

Rundbrief im November 2024

Heim-statt Tschernobyl e.V. Rechbergstr. 16,
71088 Holzgerlingen



Alternativen in Belarus

Tel: 07031-414269
Fax: 07031-414270
kontakt@heimstatt-tschernobyl.org

Mit E-Mail

Liebe Freundinnen und Freunde von Heim-statt Tschernobyl, sehr geehrte Damen und Herren,

„Das Glück hilft den Mutigen.“ Das Zitat, welches auf den griechischen Dichter Simonides von Keos zurückgeht beschreibt die aktuelle Situation von Heim-statt Tschernobyl wohl ganz gut. Ohne zu sehr in Pathos zu verfallen lässt sich wohl konstatieren, dass die Teilnehmenden der Camps im Sommer die zitierten „Mutigen“ waren und dafür mit schönen und arbeitsreichen Tagen in Belarus und Deutschland belohnt wurden.

Es zeigt sich, dass die Anstrengungen der letzten Jahre nicht vergeblich waren. Nach 5 Jahren ohne Workcamp konnten wir im Sommer gleich zwei Camps veranstalten – eins in Belarus und eins in Deutschland. Zwar ist es eindeutig, dass die Schwierigkeiten und Probleme nicht kleiner geworden sind und immer nah am tagesaktuellen Geschehen bewertet werden müssen - dennoch war dieser Sommer ein kleiner Erfolg auf einem noch langen Weg.

Bericht vom Workcamp in Lepel vom 21. Juli bis 10. August in Belarus

Ich war sehr inspiriert, als ich vom Projekt Heim-statt Tschernobyl erfuhr. Das war eine tolle Gelegenheit, etwas Neues auszuprobieren, die Sprache zu üben und neue Leute kennenzulernen. Aber es gab auch Ängste. Ich gebe zu, dass mir die Perspektive, in einem Workcamp zu arbeiten, ein wenig Angst machte. Ich hatte keine besonderen Fähigkeiten. Diese Befürchtungen waren jedoch unbegründet, denn ich konnte viel von erfahreneren Teilnehmenden lernen. Wenn etwas nicht klappte, waren sie immer da, um zu helfen. Selbst die Sprachbarriere war kein Hindernis. Nach einer Weile hatte ich das Gefühl, dass ich die Namen aller Instrumente auf Deutsch besser kannte als auf Russisch.

In einem freundlichen Team war die Arbeit nicht belastend, im Gegenteil, sie hat mich ermutigt. Ich habe gar nicht gemerkt, wie die drei Wochen im Fluge vergingen. Unser ganzes Team arbeitete in kleinen Gruppen an der Isolierung eines Wohnhauses. Einige von uns waren damit beschäftigt, die Schilfmatten festzunageln, andere haben sie sorgfältig ausgemessen und auf die richtigen Maße gebracht. Jeder hatte etwas zu tun.

Für einen besonderen Reiz sorgten die täglichen Fahrten mit dem Fahrrad zum und vom Arbeitsplatz.

Es hatte etwas Romantisches an sich, in die Pedale zu treten, dem Gesang der Vögel zu lauschen, das Flüstern des Windes und das Geräusch der Räder gelegentlich vorbeifahrender Autos.

Die im Workcamp verbrachte Zeit hat alle Teilnehmenden, sowohl die belarussischen als auch die deutschen Freiwilligen, einander nähergebracht. Wir haben diese wunderbare Atmosphäre der Zusammenarbeit und des guten Willens wiederhergestellt. Oft organisierten wir gemeinsame Veranstaltungen, sangen am Lagerfeuer Lieder auf Russisch und Deutsch, nahmen an Exkursionen zu projektrelevanten Umweltthemen teil.

Die Zeit verging wie im Fluge und es war Zeit, nach Hause zu fahren. Und das war das traurigste Ereignis, denn während der gesamten Zeit im Workcamp waren wir wie eine große Familie vereint. Und es ist immer traurig, sich für längere Zeit von den Familienmitgliedern zu trennen. Trotz dieser Umstände habe ich meine Entscheidung, hierher zu kommen, keinen Augenblick lang bereut.

von Vera Ulaschenko

Bericht vom Friedensworkcamp in Holzgerlingen vom 10. bis 25. August

Eine ganz bunte Mischung von Menschen hat am diesjährigen Workcamp in schwäbischen Holzgerlingen teilgenommen. Ein wenig erinnerte es an die Arche Noah's: die Palette reichte von belarussischen Studentinnen, die Zellbiologie studieren, über vom brutalen russischen Angriffskrieg geflüchteten Ukrainern bis zum schwäbischen Original. Geführt wurden alle Altersklassen, Berufe, Interessengruppen und Familienstände vertreten.

Schwerpunkt des Workcamps (arbeitstechnisch gesehen) lag bei der Renovierung des Kindergartens „Wald-Igel“. Schützlinge des Kindergartens freuen sich schon auf neu gestrichene Kindermöbel, auf neue und sichere Spielgeräte. Demnächst wird die Aufnahmekapazität des Kindergartens verdoppelt. Dafür entsteht bald in der unmittelbaren Nähe eine neue Hütte, bei deren Grundsteinlegung die Teilnehmenden des Workcamps ebenfalls tatkräftig mitgewirkt haben.

Da Enthusiasmus der „Workcamper“ kaum zu zügeln war, nahmen wir auch an den Arbeiten im naheliegenden Wald teil. Es wurde mit dem Bau eines „Waldlabyrinthes“ begonnen. Ein Holzsteg über malerischem Waldteich wurde ersetzt, Grillstelle erneuert, mit Funkenschutz ausgestattet und sofort – verantwortungsvoll und mutig – getestet und eingeweiht.

Das Freizeitprogramm war durch Edeltraud und Christof pickepackevoll mit Erkundigung des „Ländle“ gefüllt, nur um einiges zu nennen: das Heimatmuseum in Holzgerlingen, Burg Hohenzollern, Stocherkahnfahrt in Tübingen, das Museum für moderne Kunst Ritter (diejenige, die mit moderner Kunst noch nicht per Du sind, wurden mit dem anschließenden Besuch des „Ritter-Sport“-Shops großzügig vertröstet). Selbst eine Jagdkönigin wurde nach einem fairen und spannenden Schießwettbewerb ermittelt und gebührend gehuldigt.

Die aus Belarus angereisten Campteilnehmenden waren im „Haus Südmähren“, eine mit allem Erforderlichen und darüber hinaus ausgestattete Jugendherberge, in Ehningen untergebracht. In ihrer inspirierenden Atmosphäre fand sich Raum für ein oder anderen kulinarischen Experiment. Beim Lagerfeuer wurden zahlreiche bis dahin „schlafende“ Sing- und Tanztalente entdeckt oder Sterneschnuppen aus einer Hängematte bewundert.

Ist das alles in nur zwei Wochen möglich? Ja, ich hatte Glück dabei zu sein.

Ein ganz herzlicher Dank an jeder und jeden, die das Workcamp initiiert, organisiert und durchgeführt haben!

von Sergei Gretschanj

Gastbeitrag ÖkoBau für den Rundbrief von Heim-statt Tschernobyl Dezember 2024

Wir danken Heim-statt Tschernobyl, dass wir an dieser Stelle eine kurze Zusammenfassung unserer Situation in Belarus teilen dürfen.

Natürlich wünschen wir uns die Zeiten zurück, in denen weniger die politische Correctness, sondern vielmehr die Idee der Versöhnung und die Rolle eines ökologischen Vorreiters unser Handeln bestimmte und beflügelte.

Es scheint, als wiegen die Steine nun schwerer. Steine, die wir aber schon immer erfolgreich bei allen Projekten aus dem Weg räumen konnten. Ein ganzes Haus haben wir aus diesen Stolpersteinen bereits gebaut. Ein Haus des Vertrauens gegenüber unseren lokalen Partnern, ein Haus für Hilfesuchende und um Versöhnung Bittende, ein Haus der Heimat für Vermittler und Vordenker.

Wir wollen genau dort weiter machen; wir wollen nicht resignieren. Wenn wir jetzt, wie so viele Vereine in Belarus, angesichts aller weltlicher Verwirrungen aufgeben, wer bleibt dann? Wer ist dann noch da, der den Kontakt hält? Kontakt zwischen Menschen, die nie Feinde sein wollten.

Bitte unterstützt uns weiter!

Wir möchten bedacht handeln und auf keinen Fall unsere Mitarbeiter und alles, was wir bisher geschaffen haben, gefährden. Unsere Mitarbeiter sind motiviert, wenn auch klar ist, dass die Projekte eingeschränkter laufen und dies Auswirkungen auf ihr Gehalt haben wird.

Wie Heim-statt Tschernobyl müssen wir den Status unserer Gemeinnützigkeit im Blick behalten. Ein Einfrieren unserer Tätigkeiten würde, angesichts vieler Zwangsschließungen von Vereinen, unsere Sorgen nur erhöhen. Wir bitten Euch, bei Euren Projektplanungen daran zu denken, dass bei uns im Hintergrund noch die gemeinnützige GmbH ÖkoBau mit dem Besitz von drei gemeinsam mit Euch errichteten Windkraftanlagen, Gemeinschaftshäusern und einer Schilfmattenproduktion allen Gefahren eines Stillstandes ausgesetzt wäre.

Natürlich möchten wir aber auch nicht, dass deutsche Campmitglieder sich in zu ungewisse Fahrwasser begeben!

Wir schlagen deshalb vor, jährlich ein bis zwei kleinere soziale Bauprojekte mit unseren vertrauten, lokalen, vor allem staatlichen Partner durchzuführen. 2025 möchten wir ein Haus für eine Pflegefamilie mit 8 Kindern energetisch sanieren. Ein rein belarussisches Workcamp soll dabei helfen. Die Teilnehmenden des Workcamps werden anschließend nach Deutschland eingeladen. Hier soll ein internationales Workcamp für einen ähnlichen Zweck stattfinden. Workcamp andersherum gedacht. Warum eigentlich nicht!

Da wir für die nächsten Jahre wohl nicht auf die Unterstützung von institutioneller Seite hoffen dürfen, bitten wir Euch umso mehr um Eure finanzielle Unterstützung.

Bitte lasst uns Euch weiterhin an unserer Seite spüren!

Wie kann es weitergehen?

Große Sorgen bereiten uns die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die Sanktionen der EU. Die Reisen nach Belarus sind sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich geworden. Das Auswärtige Amt warnt inzwischen vor Reisen nach Belarus insbesondere wegen willkürlichen Verhaftungen. Wir werden wegen der Warnungen im nächsten Jahr kein Workcamp in Belarus durchführen. Es wird wieder ein Friedens-Workcamp in Holzgerlingen stattfinden. Unsere Partner ÖkoBau und ÖkoDomStroj arbeiten an den bereits begonnenen Projekten mit unserer finanziellen Hilfe weiter.

Einladung zu einem Informationsaustausch und zur Findung neuer Wege für unseren Verein

Vor 11 Jahren standen wir vor einer Neuausrichtung unseres Vereins. Damals haben wir mit einer Zukunftswerkstatt neue Arbeitsfelder erarbeitet und diese auch umgesetzt. Wir sind stolz auf alles, was wir zusammen erreicht haben.

Wegen des Krieges in der Ukraine und den Sanktionen der Europäischen Union, auch gegen Belarus, stehen wir vor großen Herausforderungen. Zusammen mit Interessierten wollen wir neue Ideen und Möglichkeiten erarbeiten. Dazu laden wir alle herzlich ein am **Samstag, den 8. Februar 2025 nach Holzgerlingen.**

Ein weiterer, sehr wichtiger Punkt über den wir sprechen müssen, ist meine Nachfolge. Ich merke sehr deutlich, dass ich nicht mehr genügend Energie habe, all das umzusetzen und zu begleiten, was mir wichtig ist. In den nächsten beiden Jahren möchte ich mich von der Verantwortung zurückziehen, die Geschäftsstelle in jüngere Hände abgeben.

Termin: **Samstag 8. Februar 2025** Beginn um 10 Uhr Ende wird gegen 17 Uhr sein.

Die Tagung wird im Tagungshotel Gärtner, Römerstraße 29 in Holzgerlingen stattfinden, ganz in der Nähe vom Bahnhof.

Schön wäre es, wenn wir uns schon am Freitagabend ab 18 Uhr treffen könnten.

Damit wir planen können, bitten wir Euch um **Rückmeldung bis zum 31. Dezember.**

Danke sagen wir allen, die uns mit Geldspenden, mit mutmachenden und ermunternden Gesprächen unterstützt haben. Wir sind weiterhin auf Unterstützung und Begleitung angewiesen.

Wir alle, Hannah Stamm, Leif Sommer, Kai Gaertner, Ulrich von Wedelstädt, Christof und Edeltraud Schill und unsere Partner von ÖkoBau Gero Müller und Juri Suprinowitsch grüßen Euch sehr herzlich, wünschen Euch allen frohe besinnliche Weihnachtstage, für das neue Jahr Mut für Neues, Zuversicht, gute Begegnungen, Frieden und Gerechtigkeit für unsere Welt und Gottes Segen.

Termine:

Eine **Mitgliederversammlung** wird erst im Herbst stattfinden. Den Termin werden wir im nächsten Rundbrief bekannt machen.

Workcamp in Holzgerlingen vom 2. August bis zum 16. August 2025. Wir werden wieder im Wald und im Waldkindergarten arbeiten.

Kosten sparen

Die Post wird im nächsten Jahr das Porto weiter erhöhen. Bitte schickt uns Eure Mailadresse wenn Ihr eine habt, mit der Erlaubnis den Rundbrief mit E-Mail zu verschicken dies spart uns Druckkosten und Porto.

Wir werben um Ihr Engagement, werden Sie Mitglied im Verein Heim-statt Tschernobyl e.V. Gestalten Sie mit uns die Alternativen in Belarus. Einen Aufnahmeantrag finden Sie auf unserer Internetseite. <http://heimstatt-tschernobyl.org/>

Unsere Spendenkonten - Heim-statt Tschernobyl e.V.

Kreissparkasse Böblingen:

IBAN: DE55 6035 0130 0002 3488 87

GLS Bank Bochum:

IBAN: DE53 4306 0967 4053 4541 00

Datenschutzhinweis Wir speichern Ihre Adressdaten, um Sie über unsere Anliegen und unsere Aktivitäten zu informieren. Wir geben keinerlei Daten an Dritte weiter und sichern Ihnen zu, Ihre Adressdaten zu löschen, wenn Sie uns dies mitteilen.

